

unterwegs

EDITORIAL

Geschätzte Leserinnen und Leser

Unterwegs sind wir immer, darum heisst auch unser Newsletter so. Er erscheint unter diesem Titel nun schon zum zweiten Mal, aber erstmals unter dem neuen Namen «Stiftung Domino».

Auf den Seiten 4 und 5 finden Sie den Jahresbericht 2012. Am meisten beschäftigt hat uns im letzten Jahr das Thema Wohnplätze: Wir haben derzeit zu wenig davon. Sechs konnten in der neuen Ausserwohngruppe Hausen kurzfristig bereits realisiert werden. Für weitere rund 25 Wohn- und 14 Werkattelier-Plätze wurde in Absprache mit dem Kanton das Projekt Erweiterung Wohnheim aufgelegt, mit dem erklärten Ziel einer Eröffnung im Jahr 2018. Wir danken schon jetzt allen, die uns bei der Meisterung dieser grossen Herausforderung unterstützen werden.

Freude und Dankbarkeit erfüllen uns, dass wir am 21. September 2013 das 30-jährige Bestehen der Werkstatt in Windisch feiern dürfen, und zwar mit einem Festakt mit geladenen Gästen am Vormittag, und mit einem Nachmittag mit offenen Türen für die Bevölkerung der Region, voller Musik und Überraschungen. Wir freuen uns, wenn wir bei dieser Gelegenheit auch mit Ihnen anstossen können!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit und freuen uns, wenn wir dabei auf Ihre Unterstützung zählen dürfen.

Peter Müller
Präsident des Stiftungsrates



Konstante Werte, neuer Name

Seit Anfang 2013 hat unsere Stiftung einen neuen Namen. Unser Leitbild und unsere Ziele bleiben jedoch unverändert.

Wozu sind Namen wichtig? Sie schaffen Identität, Goodwill und Unverwechselbarkeit. Mit dem eingängigen neuen Namen «Stiftung Domino» wollen wir uns noch besser positionieren und setzen ein Zeichen, dass wir uns für die Zukunft rüsten. Die Namens- und Logo-Änderung ist nach intensiven Vorarbeiten

pünktlich auf Anfang 2013 erfolgt. Auf unserem Bild freuen sich Emil Inauen, Präsident der Betriebskommission, Peter Müller, Präsident des Stiftungsrates, Rainer Hartmann, Geschäftsführer und Dorina Jerosch, Vizepräsidentin des Stiftungsrates (v.l.n.r.) über das neue Markenzeichen der Stiftung.

Auswärts arbeiten

Stichwort Integration: Die Stiftung Domino entsendet Mitarbeitende auch zu Arbeiten am Firmensitz des Kunden. **Seite 3**

2012 im Rückblick

Jahresbericht der Stiftung mit Bilanz und Erfolgsrechnung. **Seite 4**

Ein Ort der Begegnung

Begegnungen zwischen «Drinnen» und «Draussen» sind uns ein grosses Anliegen. Zum Beispiel sind wir gern Gastgeber für Firmenanlässe und freuen uns über Schulklassen oder andere Gruppen, die sich mit dem Thema Behinderung auseinandersetzen. **Seite 6**



Mehr Wohnplätze

Christian Schaub, Bereichsleiter Wohnen, über seine Aufgabe und über den geplanten Neubau. **Seite 7**

AGENDA

Das war ... Tagebuch

27. und 28. Juni 2012

Zusammen mit der Kulturkommission Hausen zeigten wir in der Werkstatt auf Grossleinvand die EM-Halbfinalspiele. Dazu Live-Musik, ein Torschuss-Wettbewerb und feines Essen. Der Rasen neben der Werkstatt wurde zum Kleinfussballplatz für die Kinder; die Bälle fischten wir am nächsten Tag aus dem Süssbach. Zwei tolle Abende!

6. Juli 2012



Das traditionelle Sommernachtsfest fand diesmal unter dem Motto «Schweiz» statt. Dazu gab es urchige Musik, und man konnte sich im Melken einer (nicht ganz echten) Kuh versuchen.

14. September 2012

Beim Spaghettiplausch waren das Wohnheim und der Garten wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Unser Saucenprofi Romano Breu kreierte mit seiner Crew zudem zwei neue Spezialsaucen.

19. September 2012

Von der Stiftung Lebenshilfe in Reinach wurden wir am Nachmittag zu einer Vorstellung der Scuola Dimitri in den Saalbau Reinach eingeladen und genossen die schöne Abwechslung zum Arbeitsalltag sehr.

1. Dezember 2012

Florian Uebersax, langjähriges Mitglied des Stiftungsrates, der die Psychiatrischen Dienste Aargau in unserem Gremium vertreten hatte, trat zurück. Frau Dr. Andrea Wälder hat seine Nachfolge angetreten.

25. bis 28. Oktober 2012



An der EXPO Brugg stellten wir an einem Stand unser Gesamtangebot vor und machten so Werbung für unsere Dienstleistungen. Dabei kamen wir mit Hunderten von Besuchern ins Gespräch.

November 2012

Im Lauf des Monats zogen die ersten BewohnerInnen in die neue Aussenwohngruppe Hausen ein, die sich in zwei gemieteten Wohnungen in einem Neubau an der Römerstrasse befindet. Seit Januar 2013 sind nun alle Plätze besetzt.

21. Dezember 2012

Zum Jahresabschluss konnten am Vormittag alle KlientInnen aus einem Angebot auswählen (Weihnachtsfeier in der Kirche, Dorfrundgang, Spiele, Dekorationssteam), danach wurde in der Werkstatt gemeinsam gefeiert.

1. Januar 2013

Die Stiftung tritt unter ihrem neuen Namen „Stiftung Domino“ auf.

26. Februar 2013

Am 26. Februar durften wir an einem Gespräch mit dem Kanton erfreut zur Kenntnis nehmen, dass unser Neubauprojekt für zusätzliche Wohn- und Beschäftigungsplätze in die Planung aufgenommen wurde und wir nun die nächsten Schritte einleiten können.

21. bis 27. März 2013

Gleich an drei Osterverkäufen in der Region konnten unsere Osterkreationen von Kunsthandwerk und Werkateliers gekauft werden.



Ein Zuhause für (Spass-)Vögel

Im Kunsthandwerk ist es farbiger geworden: Ein ganzes Dorf von Vogelhäuschen mit völlig unterschiedlichen Motiven wird mit Hingabe bemalt. Wir verkaufen diese – und viele andere Produkte – an den Märkten (siehe Termine) und natürlich auch in unserem Shop

im Mikado. Als Geschenk, Schmuckstück im Garten oder einfach so zum Aufhängen und sich daran freuen: eine rundum gute Sache. Sie finden eine kleine Auswahl davon auch in unserem Online-Shop auf der Homepage.

www.stiftung-domino.ch

Das wird ... Events und Aktivitäten 2013

FEIERABENDKONZERTE

Am letzten Freitag des Monats

Jeden letzten Freitag im Monat finden unsere Feierabendkonzerte im Mikado statt. Ab 17 Uhr kulinarische Köstlichkeiten, danach ab 18.30 Uhr der Ohrenschaus mit konzertanten Darbietungen in stimmungsvoller Atmosphäre.

28.06.2013 Linda Kratky
26.07.2013 Attila Vural
30.08.2013 Bonnie & Buster
27.09.2013 Nideröst & Söhne
25.10.2013 Martin Meier
29.11.2013 Patric West & Band
31.01.2014 Simon Kempston
Programmdetails auf der Website www.stiftung-domino.ch und auf dem halbjährlich erscheinenden Flyer (liegt im Mikado auf).

30 JAHRE WERKSTATT WINDISCH

Samstag, 21. September

Vor 30 Jahren startete der operative Betrieb der Stiftung mit der Eröffnung der Regionalen Werkstatt im heutigen Mikado an der Habsburgstrasse 1a in Windisch. Festakt für geladene Gäste am

Vormittag und Nachmittag der offenen Türen mit Musik und Überraschungen.

WEIHNACHTSBAZAR

Samstag, 30. November

Am jährlichen Bazar im Mikado hoffen wir wiederum viele Gäste empfangen zu dürfen. In den weihnachtlich geschmückten Räumen werden von Hand hergestellte Kreationen verkauft. Ebenfalls gibt es wie immer ein feines Menü, Kuchen und Kaffee sowie leichte musikalische Unterhaltung.

WEITERE TERMINE

19.06.2013

Betriebsausflug

05.07.2013

Sommernachtsfest Wohnheim

06.09.2013

Spaghettiplausch Wohnheim

07.09.2013

Unterdorfmarkt Windisch

07.12.2013

Adventsmarkt Baden



René-Alain Kirchhofer, Leiter CNC/Technik der Hematech AG, hat die Stanzwerkzeuge für Urs Schweizer eingerichtet. Los gehts!

Urs Schweizer, auswärts an der Arbeit

Auch das bietet die Stiftung Domino: Kunden können unsere Mitarbeitenden für Arbeiten im eigenen Betrieb ausleihen. Die **Hematech AG in Mellingen** macht davon Gebrauch. Urs Schweizer freuts. Er steht beim Metallverarbeiter tageweise an der Stanzmaschine.

Eigentlich hat Urs Schweizer Modellschreiner gelernt, damals bei der BBC. «Mein Traumberuf», sagt er heute. Aber das war vor dem schweren Motorradunfall, der sein Leben veränderte. Halbseitige Lähmung, sieben Monate im Koma, danach eine lange Phase der Rehabilitation. Alles wollte frisch erlernt werden. Schweizer, einst ein erfolgreicher Leichtathlet (dreimal Schweizer Meister im Sprint), eignete sich viele Fähigkeiten wieder an. Trotzdem: Die «normale» Arbeitswelt musterte ihn aus. Die Abteilung Kunsthandwerk in Windisch bot ihm einen geschützten Arbeitsplatz: «Auf der faulen Haut liegen kommt für mich nicht in Frage!»

HOHE SELBSTÄNDIGKEIT

Heute lebt Urs Schweizer zusammen mit der Freundin in Untersiggenthal, treibt wieder Sport, fährt Auto und bewegt sich auch sonst im täglichen Leben sicher und selbständig.

Zwischendurch auch ausserhalb der Stiftung zur Arbeit zu gehen, war eine Idee, die ihm sofort gefiel: Abwechslung erleben, neue Leute kennenlernen, sich beweisen ...

Rundum positiv berichtet Urs Schweizer über seine Einsätze bei der Hematech AG. «Ich fühlte mich vom ersten Tag an akzeptiert. Alle sind sehr freundlich.» Die Firma ist speziell im Beleuchtungs- und Apparatebau tätig, fertigt Kleinserien an und entwickelt oft auch mit Kunden zusammen Prototypen. Hauptarbeit von Urs Schweizer ist das Stanzen von Führungsblechen für Beleuchtungskörper. Eine Arbeit mit einfachen Abläufen, die aber Exaktheit und Zuverlässigkeit erfordert.

«Urs macht das gut», lobt René-Alain Kirchhofer seinen «Gastarbeiter». Die Hematech AG gibt gern auch Kleinserien zur Metallbearbeitung an die Werkstatt in Hausen. «Es ist schön zu wissen, dass diese Arbeiten sorgfältig und termingerecht erledigt werden»,

sagt Kirchhofer. Seine Zusammenarbeit mit der Stiftung Domino folgt auch einer sozialen Haltung. «Es gibt nicht wenige Menschen, die dem heutigen wirtschaftlichen Druck und dieser schnelllebigen Welt nicht standhalten können» erklärt er. «Es ist deshalb wichtig, dass es solche Werkstätten gibt. Einigen Menschen gelingt dadurch eine sanfte Wiedereingliederung ins Arbeitsleben und das Zurückerlangen einer gewissen Selbständigkeit.»

«ICH CHUME SOFORT!»

Derzeit kann René-Alain Kirchhofer Urs Schweizer nicht häufig einsetzen. Die Firma spürt wie andere ihrer Branche, dass die Auftragsbücher schmaler geworden sind. «Das wird schon wieder», ist Kirchhofer überzeugt. Denn dank vieler Stammkunden ist das Unternehmen doch solide aufgestellt. «Lüütisch dänn eifach aa, gäll!», ruft Urs Schweizer zum Abschied: «Ich chume sofort!»

Das Jahr 2012 in Zahlen und Fakten

Unsere Stiftung hat ihre Ziele auch 2012 erreicht. Ausserdem brachte das Jahr eine Klärung der Strategie. Wichtigste Konsequenz: ein Ausbau des Wohnangebots.

Das Jahr 2012 war geprägt von der Konsolidierung der neuen Struktur, der Klärung der Strategie und der Eröffnung einer neuen Aussenwohngruppe sowie von unserem neuen Namen: Kurz vor Weihnachten wurde die «Stiftung Domino» ins Handelsregister eingetragen.

KLÄRUNG DER STRATEGIE

Am 24. März 2012 trafen sich die Betriebskommission und die Geschäftsleitung zur Klausurtagung auf dem Herzberg. Intensiv wurde über die Herausforderungen und Aufgaben der Stiftung diskutiert. Dabei wurde folgenden Grundsätzen zugestimmt:

- Es besteht kein Anlass für eine grundlegende Änderung unseres Angebotes. Mit anderen Worten: Wir werden unser Wohn- und Arbeitsangebot weiterhin für Menschen mit (insbesondere geistiger) Behinderung in der Region Brugg-Windisch anbieten.
- Wir werden ein Projekt «Neubau für mehr Wohnplätze» in Angriff nehmen, da die interne Datenerhebung und institutionsübergreifende Analyse klar einen solchen Bedarf ergeben hat, insbesondere auch für Menschen, die bereits am geschützten Arbeitsplatz oder im Werkatelier bei uns tätig sind.
- Zudem wurde der Entscheid gefällt, den Namen der Stiftung zu überprüfen und anzupassen.

EIN NEUER NAME

Vor über dreissig Jahren wurde die Stiftung für Behinderte Region Brugg-Windisch gegründet. Unter diesem Dach sind wir in der Folge mit den Betrieben Regionale Werkstatt und Wohnheim Domino aufgetreten. Mit der Zusammenführung der Betriebe ist der Wunsch nach einem prägnanten Namen und einheitlichen

Auftritt entstanden – sinnvoll, einfach und klar. Zudem wollten wir den nicht mehr zeitgemässen Begriff «für Behinderte» aus dem Namen entfernen. Da der Name Domino in der Region schon gut verankert ist, und vom Volksmund auch immer wieder zur Bezeichnung der Gesamteinstitution verwendet wurde, haben wir uns für «Stiftung Domino» entschieden. Wir freuen uns über den frischen Auftritt mit dem neuen Logo.

BETRIEBSERGEBNIS

Es konnte ein positives Betriebsergebnis von Fr. 138'914.– erzielt werden.

Die Erträge unserer Produktion und Dienstleistungen sind vergleichbar mit dem Vorjahr, wenn man auch Fremdarbeiten und Materialaufwand einrechnet, die je nach Aufträgen insbesondere in der Mechanik unterschiedlich ausfallen können.

Die neu aufgestellte Konto- und Kostenstellenstruktur hat sich hervorragend bewährt und eine bessere Übersicht und Zuordnung gebracht.

SPENDEN UND LEGATE

2012 durften wir Spenden in Höhe von 130'000 Franken sowie

Umsätze externe Kunden

	2012	2011
Mechanik	436'000	522'000
Montage	477'000	457'000
Ausrüsterei	165'000	181'000
Kunsth Handwerk	105'000	99'000
Fördergruppe	76'000	71'000
Bazar/Märkte	32'000	31'000
Werkateliers	4'000	3'000
Hausdienst	28'000	16'000
Wäscherei	15'000	13'000
Café Domino*	273'000	189'000
Mikado Café & Shop	177'000	176'000
Total Umsatz	1'788'000	1'757'000

* wegen neuer Kontenaufteilung sind 2012 und 2011 nicht direkt vergleichbar

Legate von 7'000 Franken entgegen nehmen. Allen Spenderinnen und Spendern danken wir von Herzen für die grosszügigen Zuwendungen.

KLIENTINNEN UND KLIENTEN

Unser Platzangebot blieb im Jahr 2012 unverändert. Ab Januar 2013 kommen die sechs neuen Wohnplätze in der Aussenwohngruppe Hausen hinzu, so dass wir heute über die folgenden Plätze verfügen:

Tagesstruktur 154

- Geschützte Arbeitsplätze 126
- Beschäftigungsplätze (Werkateliers) 24
- Tagesbetreuung Senioren 4

Wohnen

- Wohnheim 51
- Aussenwohngruppe Hausen betreut 6
- Aussenwohngruppen teilbetreut 13

Es ist festzustellen, dass wir im Bereich geschützte Arbeitsplätze nicht mehr so viele Neuanmeldungen erhalten und teilweise (insbesondere bei internen Dienstleistungen wie Unterhalt und Wäscherei) mehr Mitarbeitende beschäftigen könnten. Andererseits ist das Platzangebot in den Werkateliers mittelfristig wohl auszubauen.

Im Jahr 2012 mussten wir von zwei Mitarbeiterinnen für immer Abschied nehmen: Frau Lilly Meyer, Abteilung Montage, ist im Januar gestorben, Frau Barbara Gut, Abteilung Ausrüsterei, im Juli.

AUSBILDUNGEN

2012 konnten folgende Mitarbeitende ihren erfolgreichen Ausbildungsabschluss feiern:

Tanja Kaus, Hauswirtschaftspraktikerin EBA (eidg. Berufsattest), Sabrina Erne, Industripraktikerin PrA nach INSOS, Nesrin Korhan, Industripraktikerin PrA nach INSOS.

Der Leistungsvertrag mit der IV musste im Herbst für das Jahr



Wenige Schritte entfernt vom Wohnheim hat die Stiftung in diesem neuen Mehrfamilienhaus eine Doppelwohnung für die zusätzliche Aussenwohngruppe gemietet.

ERFOLGSRECHNUNG

BETRIEB	2012	2011
Besoldung Angestellte	5'462'735	5'012'732
Besoldung Klienten	817'894	782'264
Sozialleistungen	1'023'152	969'424
Personalnebenaufwand	112'714	100'738
Honorare Dienstleistungen Dritter	5'302	4'397
Medizinischer Bedarf	4'612	1'317
Lebensmittel	606'093	612'585
Haushalt	88'807	90'358
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	501'650	996'309
Kapital- und Mietzinsen	105'021	107'723
Abschreibungen	407'056	399'016
Energie und Wasser	144'162	148'316
Schulung, Ausbildung, Freizeit	2'185	1'693
Büro und Verwaltung	227'956	199'606
Werkzeuge und Materialaufwand	486'577	586'602
Übriger Sachaufwand	296'057	310'915
Aufwand	10'291'973	10'323'995

Beiträge Kantone	5'462'064	5'140'618
Beiträge Klienten	2'035'218	2'053'002
Ertrag IV	338'600	207'871
Produktions- und Dienstleistungserträge	1'788'183	1'757'335
Erträge Leistungen Personal und intern	764'711	1'259'292
Miet- und Kapitalzinsertrag	10'286	10'129
Übrige Erträge	31'825	27'909
Ertrag	10'430'887	10'456'155

Erfolg Betrieb 138'914 132'160

STIFTUNG/SPENDEN

Spenden	130'014	91'997
Erbschaften/Legate	6'670	361
Zinsertrag	2'707	2'284
Mieterträge	26'800	26'800
Ertrag	166'191	121'441

Verwaltung	33'384	17'340
Abschreibungen	3'700	3'700
Baurechtszins	7'500	7'503
Aufwand	44'584	28'543

Erfolg Stiftung/Spenden 121'608 92'899

REVISIONSBERICHT

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde. Die Revisionsstelle thv AG, Aarau

2013 bereits wieder neu verhandelt werden, da die Zuständigkeit vom Bundesamt für Sozialversicherungen an die IV-Stellen übergegangen ist.

ANGESTELLTE

Der Personalbestand von 65 Vollzeitstellen stieg budgetgemäss

um eine Stelle (Eröffnung einer zweiten Fördergruppe). Gegen Ende Jahr erfolgten Neuanstellungen für die neue Aussenwohngruppe Hausen. Im 2012 wurde zudem das Personal- und Spesenreglement vollständig überarbeitet und ergänzt.

QUALITÄT

Im Zentrum unserer Arbeit stehen Menschen mit einer geistigen, psychischen oder mehrfachen Behinderung. Die Betreuungsqualität ist und war jederzeit hoch. Die Auditierung im Mai 2012 ergab gute Resultate. Betreffend Vereinheitlichung des Qualitätsmanagementsystems bleibt uns aber noch viel zu tun: So konnte

BILANZ

AKTIVEN BETRIEB	31.12.2012	31.12.2011
Flüssige Mittel	1'511'280	1'542'703
Forderungen	1'814'614	379'038
Vorräte	115'920	133'020
Aktive Rechnungsabgrenzung	265'639	1'541'764
Immoblie Anlagen	5'496'846	5'644'366
Mobile Anlagen	504'530	575'172
Aktiven Betrieb	9'708'829	9'816'063

AKTIVEN STIFTUNG/SPENDEN

Flüssige Mittel	768'342	516'324
Forderungen	865	380
Vorschuss Betrieb	469'746	471'680
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	133'860
Immoblie Anlagen	1'399'910	1'403'610
Aktiven Stiftung/Spenden	2'638'862	2'525'855

Total Aktiven 12'347'691 12'341'918

PASSIVEN BETRIEB

Verbindlichkeiten	56'206	74'326
Vorschuss Betrieb	469'746	471'680
Hypotheken	2'600'000	2'828'000
Passive Rechnungsabgrenzung	392'754	315'256
Rückstellungen langfristig	137'219	137'219
Betriebskapital	4'931'371	4'931'371
Fondskapital/Spenden	240'546	257'380
Rücklagenfonds Kanton	663'036	538'048
Rücklagenfonds IV	79'037	130'623
Erfolg Betrieb	138'914	132'160
Passiven Betrieb	9'708'829	9'816'063

PASSIVEN STIFTUNG/SPENDEN

Passive Rechnungsabgrenzung	1'400	10'000
Gebundenes Stiftungsvermögen	10'000	10'000
Freies Stiftungskapital	2'505'855	2'412'956
Erfolg Stiftung/Spenden	121'608	92'899
Passiven Stiftung/Spenden	2'638'863	2'525'855

Total Passiven 12'347'691 12'341'918

erst etwa die Hälfte der Kapitel neu erarbeitet, resp. aus den zwei bestehenden Systemen zusammengeführt werden.

AUSBLICK

Neben der täglichen Arbeit zum Wohle unserer Klientinnen und Klienten stehen nun die ersten Planungsschritte für den Neubau sowie die Weiterarbeit am QM an. Leider müssen wir uns auch noch mit einem unschönen «Weihnachtsgeschenk» befassen: Gegen Ende Jahr erlebten wir in der Werkstatt einen Wassereinbruch infolge Anstiegs des Grundwassers. Zur Verhinderung künftiger Schäden muss nun eine bauliche Lösung gefunden werden.

Erfreulichere Bauprojekte werden uns 2013 auch beschäftigen: So sollen im Wohnheim die Küchen den geänderten Bedürfnissen angepasst werden (sie waren ursprünglich nicht für tägliches Kochen auf der Gruppe vorgesehen), und der Garten wird mit Spendengeldern nach den Wünschen und Bedürfnissen der BenutzerInnen vielfältiger und interessanter gestaltet. Wir freuen uns schon heute, wenn alles grünen wird.

Peter Müller
Präsident des Stiftungsrates

Rainer Hartmann
Geschäftsführer

Stiftung Domino – Orte der Begegnung

Drei Beispiele, wie man der Stiftung Domino begegnen kann: Die Neue Aargauer Bank hat ihren **Personalanlass** bei uns durchgeführt, und zwei Schülergruppen kamen zu Besuch.



Sportliche Truppe: NAB Region Brugg an ihrem Personalfest im Mikado.

Dänemark gewinnt die EM Personalanlass NAB Region Brugg im Mikado, Windisch

Die EM 2012 hat doch Spanien gewonnen? Nicht in Windisch, nicht am 15. Juni 2012. Da traf sich das Personal der NAB Region Brugg im Mikado zum Firmenfest unter dem Motto «Fussball-EM». Nach einem Welcome-Drink spielte man zuerst Body-Soccer («Töggele» wie im Kasten, aber mit echten Figuren), danach startete ein Töggelturnier, zu dem die NAB-Mitarbeitenden sich in Zweiertteams entsprechend der echten EM-Finalrunde angemeldet hatten. Zwischendurch gabs Feines vom Grill und später vom Dessertbuffet. Abends um Zehn wurde zudem der Match Schweden-England live übertragen. Sophie Merki, die den Abend als Assistentin des Regionalleiters organisiert hatte, blickt auf einen rundum gelungenen Event zurück: «Wir wollten einen ausgesprochen lockeren und unkomplizierten Abend, und diese Hoffnung hat sich erfüllt. Für unser Vorhaben eignete sich das Mikado mit seinen Innen- und Aussenräumen und dem familiären Ambiente prima. Ein Kompliment an die Hausleitung und die Küche, die uns auch in der Planung bestens unterstützt hat. Die Menschen mit Behinderung, die mitgeholfen haben, waren mit Freude dabei und hatten selber Spass an der sportlichen Atmosphäre. So wurde der Anlass auch sozial zu einem «Spiel ohne

Grenzen»! An den Töggelikästen schenken sich die Teams übrigens nichts. Und gewonnen hat tatsächlich «Dänemark».

Junge kochen für Junge Ein Event der Hauswirtschaft Oberstufe Gebenstorf

Jedes Jahr veranstalten wir in der Hauswirtschaft einige Events. Dieses Jahr hatte Fabio die Idee, mit geistig behinderten Jugendlichen in unserer Schulküche zu kochen.

Für uns war das ein einmaliges Erlebnis. Wir hatten keine Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen mit Behinderung. Dennoch haben wir das Gefühl, dass es recht gut geklappt hat. Man braucht sehr viel Geduld und muss hilfsbereit sein. Es war interessant, lehrreich, aber auch anstrengend. Mit einigen Behinderten konnte man sich gut unterhalten, sie kamen einem gar nicht behindert vor, fast normal. Auch in der Küche haben sie sehr gut mitgemacht.

Eine Woche später wurde die ganze HW-Gruppe nach Hausen in die Werkstatt eingeladen. Uns wurde die ganze Werkstatt gezeigt und wir konnten uns mit einigen Jugendlichen unterhalten. Ein türkischer Junge zeigte uns seine Arbeit. Er malte gerade einen Rahmen. Er war ein lustiger Junge und die Stimmung wurde plötzlich sehr heiter. Er erzählte von den Ferien und von seinem Lieblings-Fussballclub.

Danach wurden wir alle in die Cafeteria eingeladen. Leider konnte der türkische Junge von der Werkstatt nicht mitkommen, weil er nach unserem Besuch einen Anfall hatte.

Schülerinnen und Schüler

4. Sek und 4. Real Gebenstorf

Andersch als die andere? Konfklasse Windisch zu Besuch in der Stiftung Domino.

«Andersch als die andere?» So lautet der Titel eines Konf I-Freiwahlkurses für Achtklässler der reformierten Kirchgemeinde Windisch. Elf Schülerinnen entschieden sich dieses Jahr für diesen Kurs.

Während zwei Stunden im Klassenzimmer überlegten wir zuerst einmal, wer wir denn selber sind, welches unsere Stärken und welches unsere Schwächen sind und wie andere uns sehen. Anhand verschiedener Porträts erfuhren wir dann etwas über die verschiedenen Arten von Behinderung. Schliesslich lernten wir in einem Film Lisanne kennen, eine junge Frau mit Trisomie 21. So waren wir ein wenig vorbereitet auf den Nachmittag in der Behindertenwerkstatt, im Domino oder im Mikado wo wir mitarbeiten und dabei den Menschen, die dort arbeiten, begegnen wollten. Niemand würde es wohl offen zugeben, aber am Schluss hörte ich von vielen Jugendlichen, dass sie anfangs schon etwas Angst hatten vor dieser Begegnung. Aber jetzt können sie darüber lachen, denn sie haben erlebt, dass Ralf und Viktor, Martina und Sandra – und wie sie alle heissen – sie freudig empfangen haben. Dass diese ihnen die Angst genommen haben, indem sie waren, wie sie sind – Menschen mit Stärken und Schwächen, Menschen, die andere Menschen brauchen und die dazugehören möchten – gar nicht so sehr anders als wir. *Konfklasse Windisch*



Kursteilnehmerin Jo-Yu mit der Fördergruppe unter der Leitung von Regula.



Christian Schaub: «Aktuell stehen 27 Personen auf unserer Warteliste.»

Mehr Wohnplätze für ein «Wohlfühlen ohne Luxus»

Christian Schaub, Bereichsleiter Wohnen der Stiftung Domino, über den Wandel der Anforderungen an betreutes Wohnen und über das Projekt Erweiterung Wohnheim.

Herr Schaub, seit bald zwei Jahren sind Sie jetzt in der Stiftung Domino. In dieser Zeit haben sich die betriebliche Organisation und der Stiftungsname geändert, und mit dem geplanten Neubau weiterer Wohnplätze ist ein grosses Projekt angestossen. Wird so viel Bewegung nicht auch einmal zu viel?

Im Gegenteil. Bewegung ist eine Quelle der Freude. Ich bin ja selber zur Stiftung Domino gekommen, um etwas zu bewegen.

Was denn?

Mein Ziel ist eine vorausschauende Anpassung unserer Arbeit an gesellschaftliche und demographische Entwicklungen. Wir haben eine generell höhere Lebenserwartung, dank guter Fürsorge ist auch die Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung markant gestiegen. Also wird die Unterbringung und Betreuung im Alter ein immer wichtigeres Thema. Zudem ist der Umgang mit Menschen mit Behinderung heute ein anderer: Man bietet mehr Lebenskomfort in geschützten Wohn- und Arbeitssituationen, aber man erwartet und erhofft sich auch mehr, nämlich einen

sozialen «Upgrade»: mehr Selbständigkeit, mehr Eigenleistung, weniger Pflege- und Betreuungsaufwand. Da sind die Erwartungen an die Förderung durch uns Betreuende hoch.

Die Stiftung Domino bietet heute über 150 geschützte Arbeits-, Beschäftigungs- und Tagesbetreuungsplätze, aber nur 51 Wohnplätze. Ein zu geringes Angebot an Wohnplätzen?

Das ist so, ja. Dabei müssen wir zunächst differenzieren. Wir unterscheiden heute zwischen dem «Kernwohnen» und dem betreuten oder teilbetreuten Wohnen in Aussenwohngruppen. Fürs Kernwohnen, wo pflegerisch, agogisch und sozial rund um die Uhr Betreuung besteht, bieten wir im Moment im Wohnheim Domino 32 Plätze. Auf unserer Warteliste stehen aktuell 27 Personen, 20 davon für das Kernwohnen. Da drückt der Schuh deutlich. Bei den Aussenwohngruppen haben wir durch die Eröffnung einer neuen Gruppe kürzlich etwas Entlastung schaffen können. Insgesamt haben wir aber doch mit Blick aufs Jahr 2020 einen Bedarf an zusätzlichen 30 voll oder teilbetreuten Wohnplätzen.

Sie haben das Alter erwähnt. Ist auch eine Pflege- oder gar Demenzabteilung vorgesehen?

Intensivpflege ist nicht unser Kerngeschäft und kann es auch nicht werden. Da kooperieren wir auch in Zukunft mit Spitex und spezialisierten Institutionen. Schon heute dürfen Menschen jedoch bei uns alt werden und bis zum Tod bleiben, können aber auch wählen, ob sie in ein Altersheim wechseln möchten.

2020 ist schon bald. Wie sieht der Terminplan aus?

Wir haben unsere Situation mit den kantonalen Stellen intensiv besprochen und viel Goodwill gespürt. Inzwischen liegt uns die Zusage des Kantons vor, dass wir in die Detailplanung einsteigen können – mit der Perspektive, den Neubau im Jahr 2018 zu beziehen. Schön ist, dass die Stiftung das Bauland – gleich neben dem Wohnheim – bereits besitzt.

Für die Personen auf der Warteliste sind fünf Jahre eine lange Zeit ...

Natürlich, aber immerhin können wir ihnen jetzt eine Perspektive geben. Und wenn bei einzelnen eine akute Situation eintritt, zum Beispiel, weil im Elternhaus genügende Betreuung nicht mehr geleistet werden kann, versuchen wir gemeinsam eine Lösung zu finden.

Im Wohnheim ist heute das Einzelzimmer mit TV und Telefon Standard. Werden die neuen Wohnplätze nochmals mehr Komfort bieten?

Der heute erreichte Standard ist gut. Wer als soziale Institution neu baut, muss die Investitionen gegenüber der Öffentlichkeit auch als verhältnismässig rechtfertigen können. Es werden also sicher keine Wasserhähnen vergoldet! Was wir anstreben, ist ein «Wohlfühlen ohne Luxus». Dazu tragen kluge Raumplanung und eine menschenfreundliche Architektur mehr bei als teurer Schischi. Ich freue mich darauf, das Werden dieses Neubaus zu begleiten und mitzugestalten!

Zur Person

Christian Schaub, 50, hat dreissig Jahre berufliche Erfahrung in sozialen Institutionen – als Erzieher, Sozialpädagoge, Ausbilder, Abteilungsleiter. Er ist als Agoge, Elternberater und als dipl. Heimleiter Curaviva ausgebildet. Christian Schaub ist Vater zweier erwachsener Töchter und wohnt in Zofingen. In der Stiftung Domino ist er Bereichsleiter Wohnen und Mitglied der Geschäftsleitung.

Wir leisten viel. Gern auch für Sie

Unsere Mitarbeitenden leisten Tag für Tag Qualitätsarbeit. Viele Stammkunden schätzen unsere Vielseitigkeit, die Zuverlässigkeit und die marktgerechten Preise. Fragen Sie nach einer Offerte.

AUSRÜSTEREI/MAILINGS

Verpackungs- und Konfektionsarbeiten (Mailings, Adressieren etc.).

Bernhard Zimmann

056 444 21 81

Bea Renggli

056 444 21 86

HAUSWARTUNGEN

Unsere Reinigungsprofis sorgen für Sauberkeit rund ums Haus.

Heinz Waefler

056 448 90 68

KUNSTHANDWERK

Wir fertigen Weihnachtskarten, Werbegeschenke etc. nach Ihren individuellen Wünschen.

Roland Roth

056 442 18 11



Ein moderner Gewerbebetrieb: unsere Werkstatt.

WÄSCHEREI

Wir reinigen und bügeln Ihre Wäsche mit grösster Sorgfalt.

Ruth Hochstrasser/Anne Röring

056 448 90 69

MAHLZEITENSERVICE

Das frisch zubereitete Mittagessen liefern wir pünktlich zu Ihnen nach Hause. Virginia Haak

056 448 90 66

MECHANIK

Wir erledigen mechanische Teilarbeiten und fertigen Bauteile aus verschiedensten Materialien.

Rolf Schödler, **056 444 21 77**

MONTAGE/ELEKTRIK

Montage von Baugruppen und Kabelkonfektion jeglicher Art.

Stephan Schönenberger

056 444 21 80

STIFTUNGSRAT

Präsident:

Peter Müller, Windisch

Vizepräsidentin:

Dorina Jerosch, Stadträtin, Brugg

Kassier:

Dr. Leo Geissmann, Brugg

Mitglieder Stiftungsrat:

Christina Affentranger Weber, Malans SG

Heidi Arrigoni, Windisch

Roger Eichenberger, Gemeinderat, Hausen

Beat Flach, Nationalrat, Auenstein

Dr. med. Paul Huber, Brugg

Jörg Hunn, Riniken

Emil Inauen, Windisch

Dr. Ernst Moor, Windisch

Hans Oeschger, Habsburg

Hanspeter Scheiwiler, Gemeindevorstand, Windisch

Irene Ulmann Werder, Gemeinderätin, Lupfig

Dr. Andrea Wälder, Frick/Windisch

Reto Wettstein, Brugg

Rita Wirth, Arlesheim

Hans-Rudolf Wyss, Brugg

Felix Ziegler, Schinznach-Dorf

BETRIEBSKOMMISSION

Präsident:

Emil Inauen, Windisch

Vizepräsidentin:

Rita Wirth, Arlesheim

Mitglieder Betriebskommission:

Dr. Leo Geissmann, Brugg

Martin Jakob, Birnenstorf

Dorina Jerosch, Brugg

Dr. Ernst Moor, Windisch

Peter Müller, Windisch

Hans Oeschger, Habsburg

Felix Ziegler, Schinznach-Dorf

REVISIONSSTELLE

thv AG, Aarau

GESCHÄFTSLEITUNG

Rainer Hartmann, Geschäftsführer

Gustav Briner, Stv. Geschäftsführer

und Bereichsleiter Arbeiten

Ulla Meier, Bereichsleiterin Werkateliers

Christian Schaub, Bereichsleiter Wohnen



FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG
REGION BRUGG-WINDISCH

Wiesenweg 2, 5212 Hausen AG

Telefon 056 444 21 70

Telefax 056 444 21 71

info@stiftung-domino.ch

www.stiftung-domino.ch

Geniessen Sie unsere Gastfreundschaft



Café Domino, Hausen



Mikado Café & Shop, Windisch

Café Domino

Hausen

Unser Café Domino als beliebter Treffpunkt, zum Mittagessen oder zwischendurch. Täglich wechselnde Mittagsmenüs, immer mit vegetarischer Variante, sowie ein Wochenhit bieten eine gute Auswahl.

Montag bis Donnerstag

8.30–17 Uhr

Freitag 8.30–16.30 Uhr

Stückstrasse 2, 5212 Hausen AG,

056 448 90 18

Mikado Café & Shop

Windisch

Ihr lauschiger Platz am Süssbach – zum Znüni, Zmittag oder Zvieri. Menüs, hausgemachte Pizza und weitere Spezialitäten. Im Shop: Geschenke und Feinschmeckerreien wie das beliebte Holzofenbrot aus eigener Produktion.

Montag bis Freitag 8–17 Uhr

Samstag 8.30–14 Uhr

Habsburgstrasse 1a

5210 Windisch

056 442 34 26

Bankette/Räume/Catering

Hausen und Windisch

Im Café Domino, im Mikado und in der Werkstatt in Hausen haben wir passende Innen- und Ausenräume für Anlässe von Firmen und Privaten bis 200 Personen. Das Catering bietet von einfachen Apéros über Grilladen und Apéro-riche-Bufferets bis zu mehrgängigen Menüs alle Möglichkeiten.

Virginia Haak, 056 448 90 66

IHRE SPENDE

Mit Ihrer Spende leisten Sie wertvolle Unterstützung für das Wirken unserer Stiftung. Auch Legate sind willkommen.

Spenden-Postkonto
Stiftung Domino
5212 Hausen

50-25-0
Herzlichen Dank!